

## Impuls zu Matthäus 18 | von Malte

Im Kapitel 18 werden Maßstäbe für ein christliches Gemeindeleben aufgezeigt. Gleich zu Beginn stellen die Jünger eine wichtige Frage: „Wer ist in der neuen Welt Gottes der Größte? (Übersetzung: Gute Nachricht Bibel). Das Thema der „Geltungssucht“ ist heute genau so aktuell wie vor 2000 Jahren.

Wer hat das größte Auto? Wer hat das größte Haus? Wer hat das neueste Smartphone? Wer ist der oder die Schönste im Land? Und so weiter und so weiter...

Wer ist der Größte in Gottes Himmelreich?

Wer wird es ganz oben schaffen?

Wer ist Gewinner? Wer ist Verlierer?

Jesus antwortet hier eindeutig. Alle, die nun Antworten auf die Frage erwarten, wie man auf der göttlichen Karriereleiter möglichst schnell aufsteigen kann, werden enttäuscht.

Jesus ruft zur Umkehr auf. Er rät dazu, von der „Leiter“ herabzusteigen und wieder klein zu werden. Klein wie ein Kind. Gottes Reich wird von denjenigen gebaut, welche sich zuerst auf die kleinen Dinge im Leben konzentrieren. Ich soll meinen Mitmenschen auf Augenhöhe begegnen und nicht von oben auf sie herabsehen. Gerade wenn ich anderen Menschen helfe, kann es jedoch schnell passieren, dass ich mich als „Gönner“ präsentiere und das wäre genau der falsche Weg. Es geht darum, sich von der persönlichen Geltungssucht zu befreien und aus reiner Nächstenliebe, nicht zu meiner Ehre, sondern allein zur Ehre Gottes, an den Menschen zu handeln.

Mit dem Gleichnis vom verlorenen Schaf wird uns noch mal verdeutlicht, wie wichtig die „Kleinsten“ für Gott sind. Wir sollen uns davor hüten, einen von diesen „Kleinsten“ überheblich zu behandeln. Im Gleichnis sind ihnen Engel zu Seite gestellt. Der Glaube der damaligen Zeit räumte allein diesen höchsten Engeln einen direkten Weg zu Gott ein. Und gerade diese höchsten Engel sind diejenigen, welche die „Kleinsten“ ständig im Blick haben. Dieses Bild unterstreicht, welche besondere Bedeutung, die „Kleinsten“ im Reich Gottes haben.

Das Gleichnis beschreibt Gottes Liebe zum Sünder und wie sehr Gott sich darüber freut, wenn er ihn wiederfindet. Es ist ein Aufruf dazu, den „Kleinsten“ nachzugehen, die sich verirrt haben und in Gefahr sind verloren zu gehen.

Jeder Einzelne von uns, wird von Gott so sehr geliebt, dass er nicht verloren gehen darf. Deswegen werden wir von Jesus, in diesem Gleichnis, dazu aufgefordert auf einander acht zu geben, uns gegenseitig immer wieder zur Nachfolge zu ermutigen und im Glauben zu bestärken. Und dies sollen wir losgelöst von allen gesellschaftlichen und materiellen Zwängen tun.

Da es heute auch um die „Kleinsten“ geht, habe ich noch einen Impuls für die Kinder.

### Hilflos

Habt Ihr eine Idee, welchem Tier wir Menschen am meisten ähnlich sind?

Ganz oft werden wir in der Bibel mit diesem besonderen Tier verglichen.

Genau, ihr habt es erraten. Ein Schaf!

Sind Schafe dumme Tiere? Manchmal wirken sie ein bisschen blöd. Wenn Schafe umfallen, können sie nicht von alleine wieder aufstehen. Und dann bleiben sie einfach liegen. Schafe laufen an unsichere Orte und bleiben hängen. Sie fressen Giftiges. Oder sie laufen weg und verirren sich. Sie finden dann oft nicht mehr zurück zu ihrer Herde. Nein, Schafe sind keine dummen Tiere. Schafe wurden, wie alle anderen Tiere, von Gott geschaffen und er hat alle Schafe ganz doll lieb.

Aber Schafe brauchen dringend Hilfe, wenn sie allein sind. Sie brauchen einen Hirten, welcher die Schafe lieb hat und sich immer um sie kümmert.

Gott sagt, so hilflos sind auch wir, wenn wir ganz allein auf uns gestellt sind. Wir brauchen ganz dringend auch so einen Hirten. Deshalb hat er uns Jesus geschenkt.